



Einladung zur Veranstaltung

Arnold Zweigs gescheitertes Judentum

Referent: Prof. Karol Sauerland (Warschau)

Arnold Zweig, Sohn eines schlesischen Zionisten, bekannte sich Zeit seines Lebens zum Judentum, ohne religiös zu sein. Inspiriert durch Martin Buber und vor allem die „Kunstwart-Debatte“ von 1912/13 um die Frage einer eigenständigen jüdischen Kultur versuchte er, jüdische Dichtung zu schaffen. In den 1920er Jahren avancierte er zu einem bekannten Schriftsteller, der Kontakte nicht nur zu Martin Buber, sondern auch zu Sigmund Freud und Lion Feuchtwanger unterhielt. Bis Ende der 1930er Jahre setzte er sich für die Vereinigung des jüdischen Volkes mit Palästina als Heimstatt ein. Dort würde eine Gesellschaftsordnung aufgebaut, die sich an Gustav Landauers Ideen eines ethischen Anarchismus oder Sozialismus orientierte. Ende 1933 übersiedelte er zusammen mit seiner Familie nach Palästina, wo er sich jedoch als Exilant fühlte. Kurz nach der Gründung des Staates Israel verließ er das Land in Richtung Prag, um schließlich in Ostberlin zu Ehren zu gelangen. Sein Judentum musste er dabei weitestgehend verleugnen, an Neuauflagen seiner „jüdischen Schriften“ war kaum zu denken. Immerhin weigerte er sich nach dem Sechstagekrieg, eine Verurteilung Israels durch jüdische Künstler und Schriftsteller der DDR zu unterschreiben.

Karol Sauerland, geb. in Moskau, studierte Philosophie in Berlin sowie Mathematik, Germanistik und Philosophie in Warschau. An der dortigen Universität wurde er zunächst Assistent für Mathematik, später wechselte er zur Germanistik und wurde Lehrstuhlleiter der Germanistik an den Universitäten Warschau und Thorn, heute em. Professor für Germanistik und Philosophie der Warschauer Universität; zahlreiche Gastprofessuren u.a. in Zürich, Frankfurt/Main (Fritz-Bauer-Institut), an der FU Kassel (Franz Rosenzweig Professur), 1994 Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin. Sauerland war aktives Solidarność-Mitglied, Humboldtpreisträger und Träger des Petöfi-Preises (Budapest). Zahlreiche Artikel u.a. für die NZZ, FAZ, Süddeutsche Zeitung. Eine Auswahl seiner Bücher: Einführung in die Ästhetik Adornos, Walter de Gruyter, Polen und Juden zwischen 1939 und 1968, Philo-Verlag, Dreissig Silberlinge. Denunziation in Gegenwart und Geschichte, Berlin 2000, Auch eine Literaturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Der Aufstieg der deutschen Sprache zu einer Kultursprache, Berlin 2015.

Mittwoch, den 9. Oktober 2019 um 19.30 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen
Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de